



DORIT BEARACH *Das Kleid*
2016 Mischtechnik auf Leinwand 24 x 18 cm



GUDRUN KÜHNE *Kunji*
2015 Bronze 45 x 8,5 x 10 cm (Brandenburgischer Kunstpreis 2015)

Dorit Bearach

Malerei

Gudrun Kühne

Plastiken

zu zweit

Eröffnung der Ausstellung
in Anwesenheit der Künstler
am **Mittwoch, 30. November 2016**
um **19.30 Uhr**

1.12.2016 – 16.2.2017
Mittwoch 15 – 19 Uhr und nach Vereinbarung
Mittwoch, 25.1. geschlossen

GALERIE ANKE ZEISLER
Gethsemanestraße 9 10437 Berlin
www.galerie-zeisler.de
Telefon 030 - 44 793 511

Nachrichten

Die **Achim Freyer Stiftung** richtet für **horst bartnig** anlässlich seines 80. Geburtstages eine retrospektive Ausstellung vom 20.11.2016 bis 26.3.2017 aus.

Birgit Bellmann, Hagen Klennert, Helmut Senf, Kata Unger und **Manfred Zoller** zeigen Werkgruppen in der von **kunst projekte e.v.** konzipierten Ausstellung *Werk der Hände. Handwerk in der Kunst* in den Räumen der **Sparkasse Märkisch-Oderland** in Strausberg bis zum 12.12.2016.

Hagen Klennert hatte im September/Oktobre auf Einladung des **Frankfurter Kunstvereins** einen Arbeitsaufenthalt und eine Ausstellung *Kurz vor Stubice* im **Haus der Künste** in Frankfurt (Oder).

Karin Ohlsen stellte im Oktober 2016 in der **Galleri Progres Hundslung** in Dänemark aus.

Ruth Tesmar zeigte im **Thüringer Museum Eisenach** in der Sonderausstellung *Face to face – Martin Luther und Martin Luther King* vier Assemblagen *Brief-Bilder über den Traum*.

Vorschau

Mit freundlicher Unterstützung
livekritik.de

2.3. – 3.5.2017

Hagen Klennert *Patzuf* Zeichnungen und Malerei
Eröffnung am Mittwoch, 1.3.2017, um 19.30 Uhr

Künstler u. a.

horst bartnig, Lothar Böhme, Dorit Bearach, Frank Diersch, Dieter Goltzsche, Simone Haack, Sylvia Hagen, Philipp Hennevogl, Peter Herrmann, Horst Hüssel, Kai Klahre, Hagen Klennert, Natascha Mann, Regina Nieke, Karin Ohlsen, Helmut Senf, Reinhard Stangl, Strawwalde, Ruth Tesmar, Manfred Zoller

© 2016 Anke Zeisler, Dorit Bearach, Gudrun Kühne

Im zarten Alter von 15 Jahren wollte sie Bildhauerin werden. Die folgende Zeit war bewegt und wechselhaft; künstlerische Ausbildung und Arbeit, Einflüsse verschiedener Strömungen – sie führten im Rückblick hin zum Wunsch ihrer Jugend. In einem Satz beschreibt **Gudrun Kühne**:
Die lebenslange zeichnerische Auseinandersetzung mit der menschlichen Figur ermöglichte mir schließlich, in die dreidimensionale Form vorzudringen ...

Noch bis in die Nullerjahre galt sie als Zeichnerin und Malerin. Im Jahr 2002 kam es dann zum offenbar befreienden oder besser beglückenden Neuanfang als Bildhauerin. Es mussten dann Skulpturen und Plastiken sein. Die harte, langsame Arbeit mit Hammer und Meißel am Stein und das feine Formen von Innen nach Außen hin zu einem Bronzeguss.

*In sich zu sein**: Wenn das, wie sie selbst sagt, ihr Thema ist, dann sind ihre Werke, gleich ob Kopf, Figur, Torso oder sogar architektonischer Körper, Porträts vom eigenen Innern. Meinen doch mythologische Figuren, deren Namen Gudrun Kühne aufgreift, wie *Artemis* oder *Judith* Seiten eines menschlichen Charakters. Und *Kunji*? Wem der Name nicht bekannt ist, mag darüber rätseln und vielleicht deshalb umso genauer hinschauen auf diese ganz aufrechte und zugleich in sich versunkene anmutige weibliche Figur.

Berlin, 1./2.11.2016

* Gudrun Kühne im Ateliergespräch am 14.10.2016

Gudrun Kühne

1952	* in Jena
seit 1960	Berlinerin
1968-70	Berufsausbildung als Schriftsetzerin
1968-71	Abendstudium an der Kunsthochschule in Berlin-Weißensee
1970-73	externer Unterricht bei Prof. José Renau
1973-78	Studium und Diplom für Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste Dresden
1978-79	Studium an der Hochschule für Bildende und Angewandte Kunst in Łódź / Polen
seit 1979	freischaffende Malerin und Grafikerin
	Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In und Ausland
seit 2002	intensive bildhauerische und plastische Arbeit
2006-2015	Teilnahme an Bildhauersymposien im Steinbruch Reinhardttsdorf/Sachsen
2015	Brandenburgischer Kunstpreis für Skulptur

Die Malerei von **Dorit Bearach** ist oft mit ihren materialintensiven Farbaufträgen körperhaft wie ein Relief. Auf der Leinwand oder der Hartfaserplatte lässt sie schrundig wie verkohltes Material, geronnenes Magma, verbrannte Erde oder Schorf Bilder wachsen, als wären es Landschaften, Miniaturen eines Stücks Erdenhaut. Dann gibt sie ihnen Titel, fügt Worte dazu, die deren Sinn erweitern und dem suchenden Blick auf das abstrakt anmutende Gebilde Halt geben oder Orientierung, eine Fährte legen und ihn damit neu zum „Ertasten“ auffordern. Das dann folgende vermeintliche Erkennen einer Figur, eines Objektes (*Das Kleid*) oder eines räumlichen Gefüges erweist sich aber schnell lediglich und glücklicher Weise als eine weitere gedankliche Dimension, die wiederum ergründet werden will. Der emotionale Zugriff dieser – man kann es nur so feststellen – bedeutungsschweren Bildwerke sticht und kratzt und drückt, bedrängt die Seele und vermag zugleich zu trösten, manchmal zu streicheln und zu erfreuen mit seiner malerischen Ästhetik. Zwischen brüchig geronnenen dunklen Erde- und Aschepartikeln bringen Pigmente von Rot oder Blau ein Bild zum farbigen Leuchten und manchmal verstärkt ein anderer Erdenstoff das magische Moment dieser Malerei: Die Alchemie des Goldes, dessen Materialeigenschaften und Symbolkraft in den verschiedenen Epochen und Kulturen der Welt Menschen bis heute und hier fasziniert.

Berlin, 3./4.11.2016

Dorit Bearach

1958	* in Tel-Aviv / Israel
1980-85	Studium / Diplom für Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste Dresden
seit 1985	freischaffend in Berlin-Friedrichshagen
seit 1986	Kursleiterin für Malerei und Zeichnung in Berlin und Brandenburg
	Kuratorin verschiedener großer Ausstellungsprojekte
	zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland
1992	Arbeitsstipendium – Posio / Finnland
2003	Arbeitsstipendium – Schloss Haldenstein / Kanton Graubünden / Schweiz
2005	Brandenburgischer Kunstpreis der Märkischen Oderzeitung / erster Preis
2011	Internationales Terrakottasymposium in Eskisehir / Türkei